

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Von den Märkten ist heute nicht sonderlich viel zu sagen. Die Zufuhren nach den Grünwarenmärkten erheben sich der Bitterung entsprechend kaum über den Nullpunkt. Braten, Kraut, weiße Rüben bildeten heute so ziemlich den Angelpunkt der Kauflust der Hausfrauen, die heute wenig Eier, dafür aber wieder Butter in etwas günstigeren Quantitäten angeboten fanden. Das von der Gemeinde Wien auf Vorrat gelegte heimische Sauerkraut wird um den Preis von 64 Heller erst auf einigen Märkten feilgehalten. Im übrigen dominiert ausländisches Sauerkraut, das mit K. 1.— bis K. 1.10 (letzteres von der „Dezeg“) zum Verkauf gebracht wird. Der Obstmarkt weist keinerlei Veränderung auf.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle konnte heute nur hinsichtlich des Schaf fleisches die Nachfrage voll befriedigt werden. Der Rindfleischbedarf fand unter Zuhilfenahme der restlichen Gefrierfleischvorräte der Gemeinde seine teilweise Befriedigung. Kalbfleisch mangelte fast vollständig. In bezug auf Schweinefleisch kam eigentlich nur die Viehverwertungs-gesellschaft in Betracht, die eine größere Partie galizischer Schweine zu den geschlichen Höchstpreisen in den Verkehr brachte. Der Großhandelsverkehr lag heute mangels jeglicher Zufuhren fast gänzlich danieder. Die spärlichen Vorräte in hiesigen Schlachtungsprodukten waren alsbald ausverkauft. Die Bahnzufuhr bestand heute nur aus einem Waggon mit 22 Tonnen Rindinnereien, die zur Gänge kilogrammweise an die massenhaft erschienenen Selbstverbraucher abgegeben wurden.

Die Zufuhr an Fettstoffen nach der Großmarkthalle ist seit einigen Tagen wieder fast vollständig lahmgelegt. Der Bedarf ist einzig und allein auf die Kriegsmargarine der Gemeinde angewiesen. Heute wurden zur Bedarfsbefriedigung 1200 Pakete davon ausgegeben. Schweinefettstoffe sind infolge der schwachen Dotierung des zivilen Konsums mit Fettschweinen in der Stadt jetzt ebenfalls schwer erhältlich. Es ist zu hoffen, daß infolgedessen von seiten der Gemeinde mit Butter nicht so geizig

und der Entfall an Schweinefett auf einzelnen Großmärkten durch die Ausgabe von Butter paralyisiert werden wird.

Der Verkehr auf dem Geflügelmarkt ist durch die anhaltend rückgängigen Zufuhren beeinträchtigt, insbesondere macht sich der Entfall in ungarischer Fettware bemerkbar. Fetten und Fettgänge dieser Herkunft notieren angesichts der stetigen Steigerung der Herstellungskosten bereits mit K. 13.50 bis K. 14.— pro Kilogramm. Die Fischabteilung der Großmarkthalle litt heute stark unter Warenknappheit.

Auf dem Eiermarkt tauchen jetzt vereinzelt wieder Eier ungarischer Probenienz auf, doch müssen sie weit über dem Höchstpreis bezahlt werden. Schwierig gestaltet sich seit einigen Tagen die Brotversorgung. Durch die verfügte bedingte Rationierung der Abgabe vor dem Eintritt des geschlichen Termins (18. d.) ist in einzelnen Brotabgabestellen eine heillose Protektionswirtschaft eingegriffen. Viele Brote blieben infolgedessen brotlos.

Der heutige Vorkennviehmarkt.

Weitere Abnahme der Zufuhren.

In der abgelaufenen Woche beliefen sich die Zufuhren direkter Sendungen aus den Produktionsgebieten auf 1286 Fett- und 1283 Fleischschweine. Sie sind diesmal um 1011 Fettschweine und um 197 Fleischschweine schwächer als in der vorigen Woche. Hieron entfallen für die militärischen Anstalten 205 Fett- und 153 Fleischschweine, so daß für den Wiener Konsum im ganzen 991 Fett- und 561 Fleischschweine übrigbleiben. Außerdem hat die Oesterreichische Zentraleinkaufsgesellschaft für ihre eigene Rechnung 1004 Stück Schweine auf den Markt gebracht. Hieron entfällt ein Teil für den Wiener, ein Teil für den niederösterreichischen Konsum.

Diese Woche wird daher sowohl die Fett- wie auch die Schweinefleischversorgung ein wenig knapp sein.